

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den
Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elb-Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr., durch die Post für 12 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt bis Freitag früh 9 Uhr angenommen; später eingehende Inserate können erst in der folgenden Nummer Aufnahme finden. — Inserate für die Elbzeitung nehmen an Hr. Fesse in Hohnstein, sowie die Annoncen-Bureaus von H. Engler, E. Fort, Sachse & Co. und Haasenstein & Vogler in Leipzig, und das Annoncen-Bureau von W. Saalbach in Dresden.

N^o. 41.

Sonnabend, den 21. Mai

1870.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Bei dem am 16. d. M. von den hiesigen Freihand-Schützen abgehaltenen Prämienschießen wurden auf eine Entfernung von 305 Leipz. Ellen und eine Scheibeneintheilung von 1—5 (Trefferfeld 1 Elle im Durchmesser) 1348 Schuß abgegeben und darauf 1408 Punkte erlangt, darunter befanden sich 285 Schwarzschnuß und 27 Nagel. Die meisten Treffer, auf 10 Schuß, erlangte Herr W. Häbig, Büchsenmacher aus Dresden. Die beste Prämie und den besten Nagel erlangte Herr A. Brähler aus Pirna. Nachdem das Schießen, durch die ungünstige Witterung beeinträchtigt, schon $\frac{1}{4}$ Uhr aufhörte und die Prämien vertheilt waren, begab man sich zur Tafel, welche dem Wirth, Herrn Petersen, alle Ehre machte. Weitere Toaste sowie die vortrefflichen Leistungen der Badecapelle würzten das Mahl, sodas jeder Theilnehmer dieses kleine prunklose Fest mit der größten Befriedigung und dem Wunsche auf ein baldiges frohes Wiedersehen, verließ. G.

Dresden. Mit dem König und der Königin hat sich jetzt auch die Herzogin von Genua nach Schloß Pillnitz begeben.

— Der Finanzrath Freiherr von Weber ist am 16. Mai von Dresden geschieden. Bekanntlich ist er aus dem sächsischen Staatsdienst ausgetreten und wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen vortragender technischer Rath im österreichischen Handelsministerium. Die Locomotivführer der Staatsbahnen haben ihm am Abend vorher noch ein Jackelständchen gebracht.

— Es verlautet, die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft werde auf das letzte Betriebsjahr wieder wie im Vorjahr eine Dividende von 10 Procent gewähren.

— Der Verein zur Begründung eines Asyls für Obdachlose hat in den jüngsten Tagen dadurch eine höchst erfreuliche Förderung seines Strebens erfahren, das die in Dresden weilende Frau Prinzessin Stirbey ein Capital von 12,000 Thaler in die Hände desselben mit der Bestimmung gelegt hat, das dieses Capital unter Oberaufsicht der Regierung als „Stiftung der Prinzessin Stirbey für Obdachlose“ von dem Vereine verwaltet und die Zinsen für die von ihm verfolgten Zwecke verwendet werden sollen.

Am 16. ist der Pfarrer jub. Fränzel in Maxen bei Pirna, Ritter des Albrechtsordens, hochverdient um die seiner Leitung anvertraute Dresdener Waisenkindercolonie, im 82. Lebensjahre verstorben.

In Meissen verletzte sich vor einiger Zeit eine Puzmacherin an der rechten Hand durch ein Stückchen Draht, womit die von ihr verarbeiteten künstlichen Blumen befestigt waren. Die von ihr Anfangs nicht beachtete Verwundung hat sich leider in kurzer Zeit dermaßen verschlimmert, das dem armen Mädchen zwei Fingerglieder haben abgelöst werden müssen. Der Draht ist wahrscheinlich mit giftiger Farbe, die zum Theil zu den künstlichen Blumen benutzt wird, bestrichen gewesen, daher auch bei dieser Art Beschäftigung Vorsicht anzurathen.

Wie die „Dr. Nachr.“ schreiben, sollen die beiden in Riesa garnisonirenden Ulanen-Escadrons, obgleich die Stadt um Be-

lassung der Garnison gebeten, im nächsten Jahre nach Dschag verlegt und dort das ganze erste Ulanen-Regiment zusammengezogen werden.

Am 16. Mai Vormittag ereignete sich in Leipzig ein beklagenswerther Unfall auf der chirurgischen Klinik im Jakobshospitale. An einem von auswärts in die Klinik gebrachten Knaben sollte der Steinschnitt gemacht werden. Der kleine Kranke wurde in der gewöhnlichen Weise und unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln mit Chloroform in Schlaf versetzt und dann die Operation von Professor Tiersch begonnen. Die Operation war in gutem Gange, als plötzlich der Knabe zu athmen aufhörte. Man unterbrach sofort die Operation und wendete alle Mittel an, welche sonst im Stande sind, die Respiration wieder in Gang zu bringen. Nach dreistündigen vergeblichen Versuchen, nachdem unterdessen auch die Blutcirculation zum Stehen gekommen war, mußte man sich sagen, das jeder weitere Wiederbelebungsversuch aussichtslos sei.

— Die Zahl der dormalen immatriculirten Studirenden auf der Leipziger Universität ist nach einer bis zum 12. Mai gehenden genauen Zusammenstellung auf 1657 anzunehmen, eine Anzahl, wie sie in neueren Zeiten die Universität nicht gehabt hat.

Am 17. Mai verabschiedete sich der Geh. Commerzienrath Hartmann in Chemnitz von seinen Arbeitern in einer Weise, die seiner würdig war. Er übergab ihnen 12,000 Thlr. zur Unterstützungskasse für invalide Arbeiter und stellte auch für die jetzt projectirten Arbeiterwohnungen ansehnliche Capitalien zu billigen Zinsen in Aussicht. Er schloß mit einem Hoch auf seine braven Arbeiter. Im Namen derselben dankte der Vorsteher der Arbeiterdeputation, Herr Eduard Müller, indem er zugleich das Directorium der neuen Actiengesellschaft begrüßte.

— Aus Chemnitz schreibt man untern 17. Mai: Da in den letzten Wochen die Blattern in hiesiger Stadt in vermehrtem Grade auftreten und fast in jeder Woche ein oder zwei Todesfälle vorgekommen sind, hat die Medicinalpolizeibehörde an die Einwohnerschaft die Aufforderung erlassen, die Impfung der Schugpocken rechtzeitig vornehmen zu lassen, und zugleich darauf aufmerksam gemacht, das nach den hier gemachten Erfahrungen, fast ausnahmslos nur Ungeimpfte von den Pocken befallen worden sind, andererseits aber auch freilich die Beobachtung gelehrt hat, das die Schugkraft der Impfung nur eine Reihe von Jahren dauert, und daher nach Ablauf von 10 bis 12 Jahren die erneuerte Vornahme der Impfung, namentlich wenn Blattern epidemisch herrschen, sich dringend empfiehlt. Die Gegner des Impfens, deren es auch hier unter den Anhängern der Naturheilkunde giebt, dürften durch die jetzigen Erfahrungen sich vielleicht eines bessern überzeugen lassen.

Am 11. d. M. Abends waren in der Lehmannschen Schankwirthschaft in Schönbach b. Eöbau unter anderen Gästen der Dekonom Gustav Hauptmann und der Maurer Jackel von da anwesend. Es kam zwischen den beiden letztgenannten Personen zu verschiedenen Hänfekten, die aber keineswegs einen ernsthaften Charakter annahmen. Nachdem nun in der ersten Stunde